

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

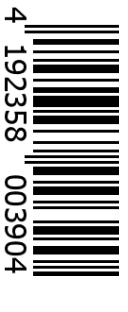
e-Paper



CLAUS VOGT
GOLDANLEGER
AUF DER
GEWINNERSEITE

NFT
Hype oder Zukunft?
Wie die
Blockchain-
Technologie
die Märkte
verändert

Wohin mit
dem GELD?
Immer mehr
Deutsche gründen
Stiftungen



Kolja Barghoorn im Interview

Finanzielle Bildung DANK Social Media!

Über Eigenverantwortung und den Umgang mit Finanzen



ERFOLG wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf www.erfolg-magazin.de/shop
oder scanne den Code.

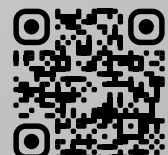




Bild: Nicole Watzka Photo Art

Über Geld spricht man doch!

Warum finanzielle Bildung gerade jetzt wichtig ist

Gold, Immobilien, Aktien oder doch NFTs: Welche Geldanlage schützt in wirtschaftlich unsicheren Zeiten? Solche Fragen stellen sich derzeit vermutlich derzeit einige Menschen in Deutschland. Allerdings ist die Hemmschwelle, sich in der Finanzwelt zurechtfinden zu müssen, nach wie vor hoch – und Geld immer noch ein Tabuthema. »Darüber spricht man nicht«, heißt es oft. Glaubenssätze wie diese kennt Kolja Barghoorn zu Genüge. Ganz bewusst spricht er daher über Geld, Aktien und die eigenverantwortliche Finanzplanung – und das vor über 500.000 Abonnenten auf YouTube. Im Cover-Interview hat der Finfluencer uns von seinen Erfahrungen als Börseneinsteiger berichtet und prognostiziert, welche Überraschungen der weitere Verlauf von 2024 bereithalten könnte.

Während man in Deutschland noch mit der Finanzplanung hadert, ist man in den USA weit aus experimentierfreudiger. Dort könnte der NFT-Markt in diesem Jahr sogar einen Umsatz

von 1.026 Millionen Euro verzeichnen. Lohnt es sich also für Privatanleger, hier zu investieren? Diese Frage steht im Fokus eines redaktionellen Beitrags. Ein weiterer Text aus unserem Hause ist dem Thema Stiftungen gewidmet. Denn wer durch kluges Investieren zu Vermögen gekommen ist, kann so Einfluss nehmen – und es gibt noch weitere Vorteile! Wir werfen einen Blick auf die Frage, warum immer mehr Deutsche zu Stiftern werden. Auch Carl Icahn hat bereits mehrere Stiftungen gegründet. Doch wie ist aus dem Abbrecher eines Medizinstudiums ein Milliardär und Großinvestor mit fragwürdigem Ruf geworden? Der Auszug aus der Biografie von Mark Stevens gibt Einblick in das Leben einer schillernden Persönlichkeit. Natürlich betrachten wir auch in dieser Ausgabe die Entwicklungen klassischer Sachwerte: Marktkommentator Claus Vogt wendet sich diesmal besonders der Goldbörse zu.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Anna Seifert

SACHWERT Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH
redaktion@backhausverlag.de
Redaktion: Lea Trägenap, Martina Karaczko, Anna Seifert

Objektleitung: Judith Iben
Layout und Gestaltung: Judith Iben, Christina Meyer, Stefanie Schulz

Herausgeber, Verleger:
Julien Backhaus

Anschrift:
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Onlineredaktion
magazine@backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.



Lektorat
Ole Jürgens Online Services
Celler Weg 3 | D-27356 Rotenburg
E-Mail: info@textelsior.de

FREEDOM HOLDING CO



Finanzielle Bildung dank Social Media!

Kolja Barghoorn über Eigenverantwortung und den Umgang mit Finanzen



Bei der finanziellen Bildung in Deutschland besteht Luft nach oben – in diesem Thema sind sich so gut wie alle Experten einig. In der Studie »International Survey of Adult Financial Literacy« der OECD stellte sich unter anderem heraus, dass etwa ein Drittel der Befragten einfache Fragen zur Zinsrechnung falsch beantwortete. Dabei finden gleichzeitig laut einer Umfrage der UI Internationalen Hochschule 92,3 Prozent aller Befragten, dass finanzielle Bildung wichtig bis sehr wichtig sei. Warum kümmern sich dann nicht viel mehr Menschen selbst um ihre Finanzen?

Kolja Barghoorn ist Aktien- und Finanzexperte. Als solcher möchte er seinen Teil zu der finanziellen Bildung in Deutschland beitragen und gibt online als »Aktien mit Kopf« Ratschläge zu den Themen Finanzen und Anlagen. Im Interview hat er uns verraten, was er früher als Börsen-Einsteiger gerne gewusst hätte und warum er vor allem Social Media nutzt, um finanzielle Bildung zu vermitteln.

Herr Barghoorn, worin sehen Sie die Gründe dafür, dass viele Menschen immer noch darauf verzichten, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen?

Das liegt an der gesellschaftlichen und kulturellen Prägung, die in Deutschland immer schon stark wohlfahrtsstaatlich orientiert war – der Staat als Verantwortlicher der Bildung, Sozialversicherung, Rente und so weiter. Ein junger Mensch braucht einen Bruch dieser Konditionierung! Entweder durch seine Schule, seine Eltern oder auch ein »Aha«-Erlebnis beim Bankberater. Nur wenn dieser Bruch geschieht, kann es einen eigenverantwortlichen Umgang mit den Finanzen geben.

Haben Sie sich alles zum Thema Finanzen und Investments selbst beigebracht oder hatten Sie eine Art Mentor?

Ich hatte keinen »Sensei«, der mich angeleitet hat. Stattdessen habe ich mir selbst immer wieder Menschen gesucht, von denen ich lernen konnte. Ich habe es aber immer schon bevorzugt, Erfahrungen und Fehler selbst zu machen und habe einen sehr proaktiven Ansatz – nach dem ▶



»Ich habe es aber immer schon bevorzugt, Erfahrungen und Fehler selbst zu machen [...].«

Motto: Besser zehn Dinge probieren, von denen ein oder zwei funktionieren, als jahrelang etwas perfekt zu planen.

Für welche Tipps wären Sie als Börsen-Einsteiger sehr dankbar gewesen?

»Hin und her, macht Taschen leer!« Ich habe meine ersten 600 Infineon-Aktien für 46 Cent (!) pro Aktie gekauft. Bis heute gehalten, wären das fast 6.500 Prozent Rendite, zuzüglich Dividenden! Natürlich habe ich viel zu früh verkauft.

Im Jahr 2024 gab es schon einige Überraschungen an der Börse. Welche war bisher die größte für Sie?

Große Überraschungen habe ich in diesem Jahr noch nicht erlebt, aber kurios fand ich den SPAC Börsengang von Donald Trumps »Truth Social« zur Trump Media & Technology Group Corp. Immerhin hat dieses Unternehmen eine aktuelle Marktkapitalisierung von fünf Milliarden US-Dollar, was eine gewaltige Überbewertung anhand fundamentaler Kennzahlen bedeutet. Ich bin gespannt, wie sich diese Aktie im weiteren Verlauf des US-Wahlkampfs entwickeln wird.

»Hin und her, macht Taschen leer!
Ich habe meine ersten 600
Infineon-Aktien für 46 Cent (!)
pro Aktie gekauft.«

Kolja Barghoorn investiert seit 2009 erfolgreich in Aktien und gibt sein Wissen zu Finanzen und Anlagen auf YouTube, Instagram und seinem Blog als »Aktien mit Kopf« weiter.



Bilder: Oliver Haas

Was macht einen erfolgreichen Anleger aus?

Eine Mischung aus Disziplin, Kontinuität, Geduld und Selbstvertrauen. Außerdem die Fähigkeit, mit Kursschwankungen umzugehen. Man muss sie nicht zwingend ignorieren lernen, aber man muss es sich antrainieren, dass ein großer Teil des eigenen Vermögens volatil ist – oder eben entsprechend diversifizieren.

In welchen Märkten sehen Sie in Zukunft die größten Chancen?

Alle sprechen von Künstlicher Intelligenz, ich spreche von Übergewicht. Die weltweiten Adipositas- und Diabetes-Wachstumsraten sind erschreckend hoch – und Novo Nordisk mittlerweile das größte Unternehmen Europas.

Wenn wir aber zu den positiveren Themen kommen, dann sehe ich sehr viel Potenzial in der Exploration des Weltalls. Hierbei ist es aber noch schwierig, passende Investments zu finden, die einerseits eine entsprechende Handelbarkeit an der Börse und andererseits ein funktionierendes Geschäftsmodell haben.

Sie geben als »Aktien mit Kopf« auch auf Instagram und YouTube Finanztipps. Warum nutzen Sie gerade das Internet, um Ihre Expertise weiterzugeben, und welche Möglichkeiten sehen Sie in der Zukunft in Social Media für die Vermittlung von finanzieller Bildung?

Ich habe von Anfang an auf YouTube und andere Social-Media-Kanäle gesetzt, weil die digitalen Plattformen einen schnellen und vor allem direkten Austausch mit anderen Menschen ermöglichen. Aktuell findet sowieso der Löwenanteil finanzieller Bildung online und auf Social Media statt. Ich denke, dass das in Zukunft weiter zunehmen wird; insbesondere durch TikTok und andere Apps. ♦ LT

»Aktuell findet sowieso der Löwenanteil finanzieller Bildung online und auf Social Media statt.«



Ein Gastbeitrag von Claus Vogt

Goldanleger auf der Gewinnerseite

Der Goldpreis hat seinen Anstieg fortgesetzt. Seit Anfang des Jahres ist er von 2.063 Dollar pro Unze auf mehr als 2.300 US-Dollar gestiegen; ein Plus von rund 16 Prozent. In Euro gerechnet beträgt der Gewinn sogar 20 Prozent.

Sowohl aus fundamentaler als auch aus technischer Sicht sehen wir in diesem Kursanstieg den Beginn eines starken und langanhaltenden Aufwärtstrends. Das signalisieren unsere langfristig orientierten Indikatoren und Prognosemodelle, die schon vor den jüngsten Kursgewinnen glasklare und wichtige Kaufsignale gegeben haben, die auf sehr viel höhere Kurse schließen lassen.

STRATEGISCHE GOLD-POSITION IST EIN MUSS

Fast alle Regierungen betreiben im Schulterschluss mit ihren Zentralbanken eine völlig verantwortungslose Schuldenpolitik. Deshalb empfehlen wir Gold vor allem als strategischen Schutz vor den großen Gefahren, die von dieser unseriösen Politik auf die Geldwertstabilität ausgehen. Schließlich zeigt die Finanzgeschichte, dass alle großen Inflationen mit einer hohen und stark steigenden Staatsverschuldung einhergegangen sind, die von Zentralbanken finanziert wurde.

Aufgrund dieser Erkenntnis wurde der EZB bei der Einführung der Europäischen Währungsunion die Staatsfinanzierung ausdrücklich verboten. Dass sie sich an dieses Verbot nicht hält, sondern

europäische Staatsanleihen in Höhe von rund acht Billionen Euro gekauft hat, ist ein gewaltiger Skandal. Damit hat sie – vorläufig – den Zusammenbruch der Europäischen Währungsunion und das Ende des Euro-Experiments verhindert. Allerdings hat sich die EZB damit auch als der maßgebliche Wohlstandsvernichter positioniert – vor dem Sie sich mit Gold schützen sollten.

Trotz dieser eindeutigen Zusammenhänge wird der Aufwärtstrend des Goldpreises von zahlreichen Analysten und Journalisten als geradezu unerklärliche Überraschung bezeichnet. Wenn so viele im Dunkeln tappen, ist das übrigens ein gutes Zeichen und typisch für die Frühphase großer Haussen.

STARKES KAUF SIGNAL JETZT AUCH FÜR SILBER

Inzwischen haben wir für Silber ähnlich starke Kaufsignale erhalten wie zuvor

»Trotz dieser eindeutigen Zusammenhänge wird der Aufwärtstrend des Goldpreises von zahlreichen Analysten und Journalisten als geradezu unerklärliche Überraschung bezeichnet.«

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Goldpreisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

für Gold. Das ist eine wichtige Bestätigung unserer Prognose einer langfristigen Goldhaussa, da sich die Kurse der beiden Edelmetalle im Großen und Ganzen im Gleichschritt bewegen. Allerdings empfehlen wir konservativen Anlegern Silber nur als Beimischung, da seine Kursschwankungen deutlich größer sind als bei Gold.

GEWINNEN SIE MIT MINENAKTIEN!

Die Kurse der Minenaktien sind in den vergangenen Wochen zwar ebenfalls gestiegen. Den Einfluss des erheblich höheren Goldpreises auf die Gewinne der Edelmetallproduzenten spiegeln sie aber bei weitem noch nicht wider. Hier besteht also erheblicher Nachholbedarf mit entsprechend hohen Kursgewinnen. ♦

GOLDPREIS PRO UNZE IN DOLLAR, 2022 BIS 2024



Gold befindet sich in der Frühphase einer langfristigen Hausse.

Wissen

Nur Geld macht ihn glücklich

Auszug aus dem Buch »King Icahn – Die Biografie des legendären Investors« von Mark Stevens





Im Frühjahr 1960 war Carl Icahn ein arbeitsloser Princeton-Absolvent und Medizinstudium-Abbrecher ohne Geld von seiner Familie, ohne Karriereambitionen und ohne verwertbare Fähigkeiten. Obwohl er überglücklich war, von Bellas Arztfixierung befreit zu sein, hatte er keine Ahnung, was er mit dem Rest seines Lebens anfangen würde. Entschlossen, die Zeit abzuwarten, bis er seine Prioritäten in Ordnung bringen konnte, meldete sich Icahn im April 1960 bei den Reservisten der Army. »Einer der Gründe, warum ich mich zum Dienst meldete, war, dass man, wenn man einmal eingetreten war, nicht mehr aussteigen konnte«, sagte Carl. »Das bedeutete, dass meine Mutter nicht hinter mir her sein konnte, um mir zu sagen, dass ich wieder Medizin studieren sollte. Unter diesem Gesichtspunkt war es der sicherste Ort, an dem ich sein konnte.«

Für einen intellektuellen Einzelgänger mit einer Vorliebe für Lesen und Schach ist es nicht überraschend, dass Icahns Armeezeit kaum das Futter für eine Audie-Murphy-Fortsetzung war. Er absolvierte eine zwei-monatige Grundausbildung in Fort Dix in New Jersey, bevor er zur Weiterbildung als medizinischer Spezialist nach Fort Sam Houston in San Antonio versetzt wurde. Das einzig Bemerkenswerte an Icahns Armeezeit war seine wachsende Faszination für das Pokerspiel, das er stundenlang in der texanischen Kaserne spielte. Mit seinem scharfen Blick für Zahlen und seiner instinktiven Fähigkeit, ein gutes Blatt zu nutzen und sich den Weg zum Pott zu bahnen, selbst wenn die Karten gegen ihn standen, baute sich Icahn einen profitablen Nebenerwerb als Kartenhai der Einheit auf. Nach vier Monaten im Lone-Star-Bundesstaat wurde

Icahn am 9. Oktober 1960 aus dem aktiven Dienst entlassen. Für die nächsten fünf Jahre blieb er Reservist und wurde der Kompanie A des Sanitätsbataillons 302 zugeteilt, das in der Wildnis von Manhattan in der West 42nd Street 529 stationiert war. Nach seiner Rückkehr nach New York beschloss Icahn, dass er wie sein Onkel Elliot Geld verdienen wollte, aber wie er sein Vermögen verdienen würde, blieb fraglich.

»Dann kam mir der Gedanke, dass ich mich im Marketing engagieren sollte«, erinnerte sich Icahn. »Fragen Sie mich nicht, warum, es schien einfach ein guter Anfang zu sein. Also nahm ich einen Job als Management-Trainee bei Macy's an. Es war während des Weihnachtsgeschäfts und ich bekam 100 Dollar pro Woche. Ich wusste, dass ich in diesem Tempo nicht schnell reich werden würde, also begann ich mit einem Einsatz von mehr als 4.000 Dollar, den ich beim Pokern in der Armee gemacht hatte, an der Börse herumzuspielen. Ein Freund der Familie war Wertpapieranalyst, und ich las seine Analysen, besprach mit ihm die Möglichkeiten und kaufte 50 Aktien von diesem und 100 Aktien von jenem. Jeden Tag schaute ich in die Zeitung, um zu sehen, wie es um meine Auswahl bestellt war, und es sah so aus, als würde ich die Gewinner auswählen. Also sagte ich mir: »Wenn du gut genug bist, das nebenbei zu machen, warum gehst du nicht an die Wall Street?«

Für einen aufgeweckten jungen Mann mit ausgeprägten mathematischen Fähigkeiten und einem wachsenden Interesse an Aktien und Anleihen übte die Wall Street eine große Anziehungskraft aus. Doch angesichts der Zyklen von

»Wenn du gut genug bist, das nebenbei zu machen, warum gehst du nicht an die Wall Street?«
– CARL ICAHN

Auf- zu Abschwung an der Börse war dies der letzte Ort, den sich Bella Icahn als Karrierestartpunkt für ihren Sohn wünschte. »Vielleicht bin ich ein kleiner Psychiater, aber ich glaube, dass Carl nach dem Medizinstudium und unserer Betonung des Sicherheitsaspekts beweisen wollte, dass er in einem Bereich mit sehr wenig Sicherheit allein erfolgreich sein kann«, sagte sie.

Icahns erster Kontakt mit der Wall Street wurde von Onkel Elliot arrangiert, der einen Freund anrief, der damals Partner bei Dreyfus & Co. war, und Carls erstes Vorstellungsgespräch in der Branche arrangierte. Dieses führte prompt zu einem Job als Trainee bei einem Broker für 100 Dollar pro Woche. Icahn kam 1961 zu Dreyfus, als sich die Börse gerade inmitten einer stürmischen Hausse befand, die den Dow um fast 200 Punkte auf 730 Punkte ansteigen ließ. Es war die Art von Aufschwung, die in den Häusern Merrill, Hutton und Dean Witter für Euphorie sorgte und jeden Makler glauben ließ, er sei ein Genie und stehe kurz vor einem Geldregen, der ihn für das ganze ▶



Leben absichern würde. Der 24-jährige Carl Icahn war keine Ausnahme. »Ich war ein guter Verkäufer und hatte die Fähigkeit, Kunden dazu zu bringen, auf meine Empfehlungen hin zu kaufen«, erinnert sich Icahn. »Und ich war schnell, sagte den Kunden, sie sollten dies und jenes kaufen und das andere verkaufen. Da zu dieser Zeit alles nach oben ging, fühlte ich mich wie ein Hellseher und fing an, wie einer auszusehen.«

Als seine Karriere in der Finanzbranche Fahrt aufnahm, war Icahn zum ersten Mal in seinem Leben wirklich glücklich. »Ich war nie ein ausgeglichenes Kind – nie wirklich glücklich«, stellte Icahn fest. »Ich denke, das trifft auf die meisten erfolgreichen Menschen zu. Sie haben Konflikte, die gelöst werden müssen – Druck, mit dem sie lernen müssen umzugehen. Als ich endlich etwas tat, das mir gefiel, und das Geld zu fließen begann, fühlte ich mich zum ersten Mal frei und unabhängig. Ich wusste, dass das Joch des Medizinstudiums für immer weg war, und das hatte eine befreiende Wirkung.« Um seine neu gewonnene Unabhängigkeit zu feiern, zog Icahn aus dem Haus seiner Eltern aus und bezog eine Mietwohnung an der Ecke Lexington Avenue und 37th Street. Obwohl nur ein winziger Raum mit einem Fenster, das den Blick auf eine rußbefleckte Backsteinmauer freigab,

und eingerichtet mit von Familienmitgliedern weitergegebenem Krimskrams, war die Wohnung dennoch ein Glanzlicht für den Überläufer von der Medizinschule, der zum Mann von der East Side geworden war. Zu diesem Zeitpunkt schien der junge Carl alles zu haben: Geld in der Tasche, Freiheit und eine vielversprechende Karriere. Und dann platzte die Blase. Im Jahr 1962 brach der Markt zusammen. Als der Dow im Juni auf 535 fiel, wurden die Fortschritte einer zweijährigen Rallye zunichtegemacht. »Als der Markt in den Sturzflug ging, verlor ich alles, was ich verdient hatte, etwa 50.000 bis 100.000 Dollar. Die Dinge liefen so schlecht, dass ich mein weißes Ford-Galaxie-Cabrio für 2.500 Dollar verkaufen musste, damit ich genug Geld zum Essen hatte.«

Schlimmer noch: Icahn konnte seine Miete nicht mehr bezahlen. Einen erschreckenden Moment lang stellte er sich vor, zurück nach Bayswater zu ziehen. »Meine Mutter sagte, die einzige Möglichkeit, nach Hause zu kommen, sei, dass ich wieder Medizin studieren würde.« Aus Angst vor diesem Schicksal schloss Carl einen Deal mit einem Bekannten mittleren Alters ab, der auf der Suche nach einem diskreten Ort für romantische Liebschaften war. Als Gegenleistung für Mietzuschüsse musste Carl die Wohnung stundenweise verlassen, während sich

sein Untermieter in der schäbigen Wohnung mit Frauen vergnügte. »Manchmal nutzte der Kerl den Ort auch für diese Marathon-Pokerspiele«, erinnert sich Icahn. »Wenn ich nach diesen Sitzungen zurückkam, stank es dort so sehr nach Zigarettenrauch, dass ich die Fenster drei Tage lang offen lassen musste, um den Geruch loszuwerden. Es war eine schreckliche Art zu leben, aber mein ‚Partner‘ zahlte die Hälfte der Miete, und da das bedeutete, dass ich dort bleiben konnte, war es diesen Preis wert.«

Icahns erste Erfahrung mit einem Zyklus von Auf- zu Abschwung an der Wall Street war sicherlich eine Enttäuschung, aber sie lehrte ihn auch zwei Lektionen, die er nie vergessen hat. Erstens: Niemand verdient Geld, indem er selbst den Markt spielt. Ein Kleinanleger, der sich mit Aktien beschäftigt, ist immer anfällig für größere, mächtigere Kräfte, die ihm immer wieder den Garaus machen werden. Zweitens brauchte er mehr als nur eine Maklerausbildung, wenn er sich zu einer dominierenden Kraft entwickeln wollte. Er musste sich Fachwissen in einer Marktnische aneignen, die von der Masse der Makler übersehen wurde, die sich damit begnügten, am Telefon zu sitzen und Aufträge entgegenzunehmen. Sein Studium der Empirie hatte ihn gelehrt, dass »hinter allem eine Strategie steckt«, und nun musste er herausfinden, wie diese Strategie aussah. Im Gegensatz zu seinen Kollegen, die die Höhen und Tiefen des Aktienmarktes als unvermeidlichen Teil des Geschäfts betrachteten, war der Empiriker Icahn, der Schachspieler Icahn entschlossen, das System zu überlisten oder zumindest eine Lücke zu finden, die er ausnutzen konnte.

Die Tatsache, dass die Börse ihn übertrumpft hatte, erwies sich für Icahn als Segen im Verborgenen. Die Schnelligkeit seiner Gewinne und Verluste machte ihm klar, dass es sich um ein Geschäft von enormer Komplexität handelte, das für diejenigen, die die Codes entziffern konnten, ebenso enorme Gewinne abwarf. Um erfolgreich zu sein, brauchte man Geduld, Intelligenz, Entschlossenheit und die Fähigkeit, ausgeklügelte Strategien zu entwickeln, die komplizierte und miteinander verknüpfte Schachzüge beinhalteten – genau die Art von Prozess, die Carl Icahn schon immer gereizt hatte. Vor diesem Hintergrund erkannte er, dass das Optionsgeschäft – und nicht die traditionelle Vermittlung von Aktien und Anleihen – der ideale Ort für den Start seiner Karriere war. Zwei entscheidende Faktoren spielten bei seinen Überlegungen eine Rolle. Da der Optionshandel eine Marktnische besetzte, war er frei

»Als ich endlich etwas tat, das mir gefiel, und das Geld zu fließen begann, fühlte ich mich zum ersten Mal frei und unabhängig.«
– CARL ICAHN

von der allgegenwärtigen Konkurrenz im traditionellen Maklergeschäft. Außerdem ließen Optionen als komplexe Instrumente ein breites Spektrum an kreativen Techniken und Strategien zu. Anstatt einfach nur Aktien auszuwählen, konnte Icahn als Optionsspezialist tiefer in die Feinheiten des Marktes eindringen. Nachdem er bei Dreyfus in den Optionshandel eingestiegen war, wechselte Icahn zu einem kleineren Unternehmen, Tessel Paturick & Company, wo er sich mit den beiden Maklerkollegen Joseph (Jerry) Freilich und Daniel Kaminer zusammentat. Als sich die Gelegenheit bot, eine Optionsabteilung bei Gruntal & Co. aufzubauen, wechselte Icahn, der sich in diesem Bereich einen Namen zu machen begann, erneut und nahm Freilich und Kaminer mit.

»Damals gab es eine gewisse Furcht vor der Zusammenarbeit mit kleineren Firmen wie Tessel Paturick«, so Freilich. »Gerüchte über finanzielle Schwächen waren überall an der Wall Street zu hören. Jahrelang hatte Tessel Paturick seine Geschäfte über ein größeres Unternehmen abgewickelt, aber als der geschäftsführende Gesellschafter Arthur Paturick beschloss, das Clearing selbst in die Hand zu nehmen, beschlossen wir, dass es das Beste sei, weiterzuziehen.« In kürzester Zeit baute Icahn das Optionsgeschäft von Gruntal zu einem der größten Umsatzbringer des Unternehmens auf, und das zu einer Zeit, als Optionen in einem wilden und unübersichtlichen Markt gehandelt wurden, der von einer Handvoll Handelsunternehmen beherrscht wurde, die auf Kosten ihrer Kunden hohe Spreads erzielten.

»Als Carl in den Optionshandel einstieg, gab es noch kein zentrales Forum für den Kauf und Verkauf von Optionen, wie etwa die Chicago Board Options Exchange, die erst noch gegründet werden musste«, so Robert Lange, Senior Vice President bei Lindner Management, einer in St. Louis ansässigen Investmentfirma. »Alles, was man hatte, war ein einigermaßen liquider außerbörslicher Markt. Wenn man verkaufen wollte, musste man einen Käufer über eine der wenigen

»King Icahn – Die Biografie des legendären Investors«

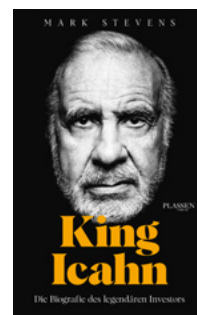
von Mark Stevens

320 Seiten

Erschienen: Dezember 2023

Plassen Verlag

ISBN: 978-3-86470-926-5



»Er hatte fein abgestimmte Antennen, um herauszufinden, wo das Geld war, und sich daran zu beteiligen.«

– ROBERT LANGE

Firmen finden, die ein bedeutendes Geschäft mit Optionen betrieben. Diese Firmen waren sehr erfolgreich, weil sie den Markt weitgehend für sich allein hatten. Als Carl sein Optionsgeschäft gründete, wurde er Mitglied dieser ausgewählten Gruppe. Für mich zeigte das, wo Carl von Anfang an mit den Gedanken war. Er hatte fein abgestimmte Antennen, um herauszufinden, wo das Geld war, und sich daran zu beteiligen. Denken Sie darüber nach: Indem er in das Optionsgeschäft eingestiegen ist, hat sich Carl in ein Oligopol eingeklinkt.«

Um sich von der Konkurrenz abzuheben und eine nationale Fangemeinde aufgrund eines attraktiven Preises aufzubauen, veröffentlichte Icahn einen Newsletter, den »Midweek Option Report«, der als rudimentärer außerbörslicher Markt für Optionen diente. Im Rückblick auf diese frühen Jahre erinnerte sich Icahn: »Als ich in das Optionsgeschäft einstieg, wurde es von einer kleinen Gruppe von Männern streng kontrolliert. Sie taten nichts Kriminelles, aber sie verlangten riesige Aufschläge für den Kauf und Verkauf von Optionen...« ♦



Carl Icahn (88) ist US-amerikanischer Großinvestor und Milliardär. Nach einigen Jahren als Options- und Arbitragehändler begann er 1978, unterbewertete Unternehmen feindlich zu übernehmen, um sie mit Gewinn weiterzuverkaufen. Sein rigider Kurs brachte ihm den Namen »Corporate Raider« (Unternehmensplünderer) ein.

Dietmar Hopp, Gründer der Dietmar Hopp Stiftung.
Von 1995 bis 2019 zählte die Stiftung zu den größten
Privatstiftungen Europas.



Wohin mit dem Geld?

Immer mehr Deutsche gründen Stiftungen und prägen ihr Umfeld

Wer es sich leisten kann und wer ein sinnvolles Anliegen hat, kann eine Stiftung gründen. Was anscheinend auch immer mehr Deutsche tun: Die Zahl der Stiftungen in Deutschland hat sich laut dem Bundesverband Deutscher Stiftungen innerhalb weniger Jahre verdoppelt. Aktuell gibt es mehr als 25.250 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland, davon 90 Prozent gemeinnützig. Den Angaben zufolge wollen 75 Prozent der Stifter »etwas bewegen«

und 69 Prozent der Gesellschaft »etwas zurückgeben«. Und fürs Image des Unternehmers als Stifter kann eine Stiftung zudem auch nachhaltig etwas tun. Zwar gibt es zwar Steuervergünstigungen für Stifter – als Steuersparmodell taugen Stiftungen entgegen vieler Meinungen jedoch nicht.

Die Ziele von Stiftungen können ganz unterschiedlich sein. Sie können regional etwas bewirken, etwa zum Thema Bildung an Schulen vor Ort oder Tierschutz, aber auch global, wie zum

Beispiel Greenpeace für die Umwelt. Die ebenfalls globale Bill & Melinda Gates Foundation gilt als die größte private Stiftung der Welt. Sie verfügt über ein Kapital von mehr als 50 Milliarden US-Dollar. Mit den Erträgen will die Stiftung Armut bekämpfen und Gesundheit auf der Welt fördern. Ein großer Unterstützer der Stiftung ist auch Warren Buffett, der seit 2006 fast 40 Milliarden US-Dollar gespendet hat. Immer wieder wird das philanthropische Ansinnen von Stiftern auch in den USA mit der Behauptung, sie wollten Steuern sparen, in Frage gestellt.

Wer es sich leisten kann und wer ein sinnvolles Anliegen hat, kann eine Stiftung gründen.

Buffett sagte einmal dazu, dass seine Spenden nach amerikanischem Steuerrecht nur zu einer Steuerersparnis von etwa 40 Cent pro gespendeten 1.000 Dollar geführt haben.

STIFTUNGEN SIND KEIN STEUERSPARGEMODELL

Und auch hierzulande geht es unterm Strich um die Sache. Nach deutschem Steuerrecht können Stifter das Kapital, das sie in die Stiftung übertragen haben, vom zu versteuernden Einkommen als Sonderausgabe abziehen. Innerhalb von zehn Jahren dürfen Einzelpersonen maximal eine Million Euro abziehen, Ehepaare zwei Millionen. Wenn man diese Ersparnis dem gestifteten Kapital gegenüberstellt, wird aber meist deutlich, dass Stifter sich dadurch nicht bereichern, denn

auf das Stiftungskapital haben sie keinen Zugriff mehr, heißt, ihr Vermögen ist um diesen Betrag reduziert. Positive Erträge aus dem Stiftungskapital kommen dem Stiftungszweck in der Regel abzugsfrei zugute, sofern sie von den Steuerbehörden als gemeinnützig anerkannt sind.

Anders sieht es bei Unternehmensstiftungen aus: Dann fungiert die Stiftung als juristische Person, nicht als natürliche Person und wird je nach gewählter Rechtsform geringer besteuert. Ein Beispiel dafür ist die Körber Stiftung, die als Alleinaktionärin der Körber AG als juristische Person gilt. Die Stiftung ist 1959 von dem Industriellen Kurt A. Körber (1909-1992) gegründet worden und ist international aktiv.

GRÜNDEN ALLEIN REICHT NICHT

Da das Stiftungskapital erhalten bleiben soll, können Stiftungen ihren Zweck nur erfüllen, wenn sie daraus Rendite

erwirtschaften. Deswegen ist auch hier die richtige Anlagestrategie gefragt. Und auch diese Strategie sollte Marktschwankungen und Inflation berücksichtigen. Ein Mindestziel der Stiftungsverwalter sollte die inflationsbereinigte Kapitalerhaltung sein, denn auch eine Stiftung kann in die Insolvenz rutschen. Die reale Kapitalerhaltung stellt Stiftungen gerade in Niedrigzinsphasen vor große Herausforderungen, die mitunter einen Kurswechsel erfordern. Denn je nach Strategie kann es in Krisen zu Verlusten durch langfristig angelegte Verbindlichkeiten kommen, die irgendwann mit einer niedrigeren Rendite nicht mehr aufgefangen werden können.

Um Risiken zu vermeiden, werden oft konservative Anlagen gewählt, die jedoch oft niedrige Erträge bringen, was wiederum die Erfüllung der Stiftungsziele und das Bilden von Rücklagen erschwert. Wie bei allen Portfolios ist ▶

Den Angaben zufolge wollen 75 Prozent der Stifter »etwas bewegen« und 69 Prozent der Gesellschaft »etwas zurückgeben«.

Bill Gates, Melinda Gates und Warren Buffett



Stiftungen

auch bei der Anlage von Stiftungsgeldern die richtige Diversifikation von großer Bedeutung. Aktien, Anleihen, Immobilien und alternative Anlagen wie Hedgefonds oder Private Equity sind oft die Wahl. Dabei haben Stiftungen aufgrund der angestrebten Kontinuität oft einen langfristigen Anlagehorizont. Klassische Assets wie Unternehmensaktien und Immobilien könnten vielversprechend sein, zumal letztere auch steuerliche Vorteile zugunsten der Stiftung haben können. Es bietet sich an, Fachleute für einen individuell sinnvollen Kurs hinzuzuziehen.

TRANSPARENZ UND ETHIK

Ein sehr wichtiger Aspekt beim Investieren ist sicherlich die Ethik. Die Bill & Melinda Gates Foundation ist 2007 in die Schlagzeilen geraten, weil ein Teil ihrer Investitionen nicht zu ihren Förderzielen passte. Die Stiftung fördert Programme für die Gesundheit von Kindern im Nigerdelta, hat aber gleichzeitig in Ölkonzernen in der Region investiert, deren Gase dort für weitverbreitete Atemwegserkrankungen verantwortlich sein sollen. Die Anlagestrategie sollte also zu den Zielen passen. Hier haben sich im Laufe der Jahre Anlagestile wie Mission Investing, Impact Investing oder Venture Philanthropie entwickelt, die bei den Investitionen auf Ethik und Nachhaltigkeit setzen und die das Stiftungsziel aktiv in die Anlagestrategie einfließen lassen. Der Fall der Gates-Stiftung zeigt, wie wichtig Transparenz bei der Gestaltung einer Stiftung ist. Denn der Erfolg einer Stiftung hängt nicht nur von der Anlagestrategie ab, sondern auch von Spenden. Eine Fehlentscheidung kann potenzielle Spender abschrecken, nicht nur bei großen Projekten.

Eine Stiftung erfordert also Transparenz und gesetzlich vorgeschriebene Compliance sowie ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Engagement. Je nach Größe der Stiftung fallen Personalkosten an, die ebenfalls erwirtschaftet werden müssen. Deutsche Stiftungen, wie etwa die Bertelsmann Stiftung oder die Robert Bosch Stiftung haben laut dem Bundesverband Deutscher Stiftungen Kosten in Millionenhöhe. Aber auch kleine Stiftungen, die sich für die Belange des Heimatortes des Stifters einsetzen, haben ihren Verwaltungsapparat. Zur Transparenz gehört es auch unter anderem, Spender über die Verwendung der Spenden wie Geld oder Immobilien zu informieren. Grundsätzlich unterliegen Stiftungen zudem der Kontrolle von Finanzamt und Stiftungsaufsicht.

LANGFRISTIGE PLANUNG

Die Auflösung einer Stiftung ist nicht so einfach. Stifter sollten bedenken, dass ihr

Stiftungskapital nicht mehr ihr Eigentum ist. Das Kapital ist Eigentum der Stiftung. In der Satzung ist festgelegt, unter welchen Umständen eine Stiftung aufgelöst werden kann. Ein Beispiel ist, wenn das Stifterziel nicht mehr verfolgt werden kann. Oder das Stifterziel ist temporär festgelegt, etwa, wenn es um die Errichtung eines Bauwerkes geht, nicht aber um die weitere Bewirtschaftung. Es ist wohl ratsam, der Satzung und den gesetzlichen Vorgaben genügend Aufmerksamkeit zu schenken und hierfür Experten zu engagieren.

Die Beweggründe für eine Stiftung sollten also gut geprüft werden. Auch wenn die Stiftung nicht Eigentum des Stifters ist, ist es eine große Verantwortung. Eine gute Portion Gestaltungswille sollte Grundlage sein, vor allem, wenn die Stiftung den eigenen Namen trägt. Denn eine Stiftung hat Impact auf die Gesellschaft. Stifter Kurt A. Körber war dies seinerzeit ganz recht: »Ich möchte mit neuen Initiativen etwas anstiften. Wenn man mich also Anstifter nennen möchte, bin ich damit einverstanden.« ♦ MK

»Ich möchte mit neuen Initiativen etwas anstiften. Wenn man mich also Anstifter nennen möchte, bin ich damit einverstanden.«

– Kurt A. Körber

Kurt A. Körber, Gründer der Körber-Stiftung





TICKET ZUM
VORTEILSPREIS
SICHERN!

Code → SACHWERT24



#investnow

Das Finanzevent für deine Zukunft

26.–27. APRIL 2024 / MESSE STUTTGART



NFT

Hype oder Zukunft?

Wie die Blockchain-Technologie die Märkte verändert

Non-Fungible Tokens (NFTs) haben für Anleger inzwischen eine ganz neue Welt eröffnet. Denn mit der Blockchain-Technologie lassen sich Assets in beliebig kleine Einheiten, sogenannte Tokens, zerlegen und verkaufen. Das ermöglicht auch Investments mit kleineren Beträgen und bietet immer mehr Anlegern ein Invest in kapitalintensivere Märkte. Einen besonderen Stellenwert nehmen NFTs inzwischen in der Kunstwelt ein. Denn sie bieten nicht nur einen partiellen Besitz eines Kunstwerkes, sondern auch eine besondere Identifikation des Käufers mit dem Künstler. Zudem entdecken auch Künstler darin neue Ertragsmöglichkeiten.

Die Tokenisierung mit der Blockchain-Technologie nahm ihren Anfang in den Jahren 2012 bis 2014. Die Ethereum-Blockchain ermöglichte erstmals die Tokenisierung durch Smart Contracts, welche die Eigentumsrechte eines digitalen

Produktes klar regeln. Aber bis diese Technologie in der Öffentlichkeit ankam, dauerte es noch ein paar Jahre. Erst 2021 explodierte das NFT-Interesse, besonders eben auf dem Kunstmarkt. Mit tokenisierten Kunstwerken wurden sehr schnell sehr viele Millionen gemacht.

MILLIONEN MIT DIGITALER KUNST

Zu besten Zeiten lag das monatliche Handelsvolumen, laut dem »Business Insider«, bei 2,8 Milliarden US-Dollar. In den Jahren 2020 und 2021 erzielten NFT-Kunstwerke teilweise Rekordsummen. Vor allem junge Künstler erkannten in der Blockchain-Technologie ganz neue Möglichkeiten, sich zu etablieren, Aufmerksamkeit zu erregen und Einnahmen zu erzielen. Einer, der den Hype für sich nutzte, war zum Beispiel der Grafiker Mike Winkelmann: Er kreierte eine digitale Collage mit dem Titel »Everydays«, die das Auktionshaus Christie's für rund 69 Millionen Dollar versteigert hat. Die Kunst an sich hat möglicherweise nicht

Dieser Artikel erschien im Februar in der SACHWERT Magazin Ausgabe 02/2024

zu diesem Ergebnis geführt, denn eine digitale Collage ist nicht zu vergleichen mit Werken von Gerhard Richter oder alten Meistern, die auf dem analogen Kunstmarkt Millionen erzielen. Vielmehr scheint der Reiz dieser Kunstform der digitale Eigentumsnachweis auf der Blockchain zu sein, die Winkelmanns Collage zu einem wertvollen Unikat gemacht hat.

JUNGE KUNSTWELT NEU POSITIONIERT

Zu den ersten NFTs der Kunstwelt gehörten die »CryptoPunks«. Die Bilderserie im Pixel-Stil wurde im Jahr 2017 von dem Programmierer-Duo »Larva Labs« kreierte. Prominente Käufer waren unter anderem Justin Bieber, Heidi Klum oder Snoopy Dogg. Eine spannende Newcomerin war außerdem die Künstlerin Claire Silver, die in der Kunstwelt einen echten Hype ausgelöst hat. Sie generiert ihre Werke mit künstlicher Intelligenz und verkauft ihre NFTs für zum Teil fünfstelligen Beträge.

Rapper Cro, der neben der Musik auch die Malerei als sein Metier betrachtet, gehört zum Beispiel zu den Künstlern, die ihre physischen Werke als NFT anbieten. Sein Ölgemälde »Michelle« erblickte 2022 als NTF die Welt, 50 Euro kostete ▶

Vor allem junge Künstler erkannten in der Blockchain-Technologie ganz neue Möglichkeiten, sich zu etablieren, Aufmerksamkeit zu erregen und Einnahmen zu erzielen.



Krypto

ein Token. Cro, der die Strukturen des Kunst- und Musikmarktes laut eines Berichts auf der Onlineplattform »BTC Echo« für veraltet hält, sieht hier neue Anziehungspunkte. »Die Synergie aus Fan-sein und Investiert-sein, also am Erfolg beteiligt zu sein, macht für mich dabei einfach nur Sinn, auch um gemeinsam mit meiner Audience zu wachsen«, wird Cro zitiert.

MUSIKRECHTE FÜR ALLE

Diese neue Form der Künstler-Fan-Beziehung bietet auch das Asset Musik. Immer mehr Musiker nutzen die Blockchain, um ihre Musik und dazu passende exklusive Inhalte direkt an ihre Fans zu verkaufen. Es gibt inzwischen auch Plattformen, auf denen Musik-Token erworben werden können. Die »360X Music AG« hat zum Beispiel im Dezember 2022 in Zusammenarbeit mit der GEMA den weltweit ersten Wertpapier-Token für Musikrechte auf den Markt gebracht. Damit konnten Investoren und Fans erstmals über eine frei zugängliche Handelsplattform in Musikrechte als alternative Anlageklasse kaufen.

Musikproduzent David May hat im Herbst des vergangenen Jahres den Song »David May feat. Snoop Dog – Getting Jiggy Wit It« neu aufgelegt und verkauft hierfür mit seinem Unternehmen »getreel33« eigens kreierte Content Performance Token (CPT). David May verbindet den Erfolg des Songs, der bereits in den 90er Jahren die Charts beherrschte, mit der Popularität von Snoop Dogg und erhofft sich damit nachhaltigen Erfolg. Doch dafür braucht es ein ausgeklügeltes und groß angelegtes Marketing – und das ist teuer. Der Plan ist, durch diese Maßnahme die Einnahmen über die Streamingdienste zu erhöhen, wovon wiederum die Investoren profitieren sollen. Eine Hälfte der Einnahmen erhält der Anleger als monatliche Ausschüttung, die je nach Investitionssumme variiert, die andere wird ins Marketing reinvestiert, um den Erfolg des Songs so lange wie möglich hochzuhalten. Und grundsätzlich lässt sich mit Musik ja viel Geld verdienen. »Music is better than gold or oil«, soll schon Merck Mercuriadis gesagt haben, er ist der ehemalige Manager von Künstlern wie Beyoncé, Elton John, Nils Rogers, Morrissey, Pet Shop Boys, Mary J. Blige oder Joss Stone.

NOCH SIND ES KINDERSCHUHE

Wie es in der Welt der NTFs weitergeht und inwieweit sie sich etablieren werden, wird sich zeigen. Fest steht, dass sich NFT-Anleger gut informieren sollten. Die Risiken eines Investments in digitalisierte Kunst oder Musikrechte

sind sehr hoch. Zahlreiche Kunstwerke haben beispielsweise nach dem Hype bereits wieder eklatant an Wert verloren. Hier gibt es Parallelen zu den Kryptowährungen, mit denen anfangs sehr viel Geld verdient und dann wieder verloren wurde. Dies ist aber trotzdem nicht das Ende der Kryptowährungen; sie werden sich ihren Platz in der globalen Finanzwelt suchen. Die Blockchain-Technologie hat unbestritten die Art

und Weise, wie Menschen über Besitz, Handel und den Umgang mit digitalen Inhalten denken, grundlegend verändert. Das ist wohl nicht rückgängig zu machen. Zudem nimmt die Entwicklung der Blockchain-Technologie auf dem Zahlenstrahl historisch betrachtet eine winzige Zeitspanne ein. Und zur Erinnerung: Auch das Internet wurde von manchen als vorübergehender Hype eingeordnet. ♦ MK

Fest steht, dass sich NFT-Anleger gut informieren sollten. Die Risiken eines Investments in digitalisierte Kunst oder Musikrechte sind sehr hoch.





HANNO KOFFLER
Schauspieler

„Hurensohn“

**WORTE
SIND
WAFFEN**

Mobbing verletzt die Seelen von Kindern und kann zum Selbstmord führen! Mobbing ist kein Spaß und keine Mutprobe, sondern Körperverletzung! Schau nicht weg! Mach nicht mit! Setze ein Zeichen: www.stoppt-mobbing.de
Gemeinsam mit Respekt, Mut und Toleranz, gegen Mobbing und Gewalt!



www.Stoppt-Mobbing.de



Best of Web

Mietpreisbremse: Eigentümerverband zieht vor Bundesverfassungsgericht

Die Ampelkoalition hat sich jetzt auf die Verlängerung der Mietpreisbremse bis zum Jahr 2029 geeinigt. Der Eigentümerverband Haus & Grund hat darauf juristischen Widerstand angekündigt und will vor das Bundesverfassungsgericht ziehen. »Das Bundesverfassungsgericht hat schon die

erste Mietpreisbremse nur akzeptiert, weil sie auf fünf Jahre befristet war«, wird Verbandspräsident Kai Warnecke in einem Bericht auf der Onlineplattform der Tagesschau zitiert. Für ihn sei die Verlängerung Verfassungsbruch.

Wo die Mietpreisbremse gilt, sorgt sie dafür, dass die Miete bei Abschluss

eines neuen Mietvertrags nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen darf. Wo die Anwendung der Bremse greift, entscheidet die jeweilige Landesregierung. Die Karlsruher Richter hatten im Jahr 2019 geurteilt, dass die Mietpreisbremse für besonders begehrte Wohngebieten verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden sei, heißt es. Die Vorschriften verstießen weder gegen die Eigentums-garantie noch gegen die Vertragsfreiheit oder den allgemeinen Gleichheitssatz, so das Gericht seinerzeit.

Laut Kai Warnecke verschärfe die Mietpreisbremse die Wohnungsnot massiv, denn seit Einführung nehme die ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Bild: Depositphotos / doganmesut@hotmail.com



KaDeWe gehört jetzt zur Central-Gruppe

Nach der Signa-Insolvenz war auch die Zukunft des »Kaufhaus des Westens«, kurz KaDeWe, unklar. Jetzt hat es, Informationen des Handelsblatts zufolge, eine Einigung gegeben: Die KaDeWe Group soll nun vollständig in das Eigentum der thailändischen Central-Gruppe übergehen. Die Einigung betrifft damit nicht nur das bekannte Kaufhaus selbst, sondern auch das gesamte Warenhausgeschäft, zu dem neben dem Berliner Gebäude auch das Oberpollinger in München und das Alsterhaus in Hamburg zählen. Bislang war die Central-Gruppe um Geschäftsführer Tos Chirathivat hieran nur zu 50,1 Prozent beteiligt. Dieser sagte, die Entscheidung führe dazu, dass man das bekannte Gebäude in das »Portfolio an traditionellen

Flagschiff-Luxusimmobilien« aufnehmen könnte und stellte in Aussicht, »mit allen Beteiligten die bestmögliche Lösung zu finden, damit unsere Kaufhäuser ihren normalen Betrieb wieder aufnehmen können – besser und stärker als

zuvor und so schnell wie möglich.« Laut Berlins Wirtschaftsministerin Franziska Giffey zahlten die thailändischen Investoren eine Milliarde Euro für das prestigeträchtige Warenhaus, das im Jahr 1907 erstmals seine Türen öffnete.



Weitere Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Bild: IMAGO / Achille Abboud

Rekordhoch: Anleger ver- äußern ihren Goldbestand



Bild: Depositphotos / steveheap

Der steigende Goldpreis führt dazu, dass Anleger ihren physischen Goldbestand verkaufen, um Rendite einzustreichen. Im Jahresvergleich sei die Nachfrage nach Barren und Münzen in Deutschland zudem um 75 Prozent eingebrochen, in Europa um 59 und weltweit um drei Prozent. »Wenn der Preis steigt, machen Menschen Edelmetalle zu Geld«, wird Thomas Weiß von der Fachvereinigung Edelmetalle in einem dpa-Bericht auf »sueddeutsche.de« zitiert. Immer mehr Goldhändler berichteten von massiven Rückkäufen, vor allem im zweiten Halbjahr 2023.

Erstmals hat der Preis für eine Feinunze jetzt 2.300 US-Dollar überschritten. Doch ist die Grenze erreicht? Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses Edelmetallwirtschaft, Franz-Josef Kron, erklärte in dem Bericht, der Goldpreis werde vor allem vom Investitionsverhalten privater Anleger und Banken gesteuert. Da sie wirtschaftliche Interessen hätten, werde er wohl nicht ins Unermessliche steigen ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Cash aus Coins

von **Matthias Reder** und **Katja Eckardt**
176 Seiten, erschienen: Februar 2022
FinanzBuch Verlag, ISBN: 978-3-959-72545-3

Kryptowährungen wie Bitcoin haben sich zu einer festen Größe unter den Anlageoptionen entwickelt und werden sogar als die Zukunft des Geldes betrachtet. Bestsellerautorin Katja Eckardt und Krypto-Fachmann Matthias Reder führen dich durch die faszinierende Welt von Bitcoin und Co. und beantworten alle wichtigen Fragen rund um den Einstieg.



Die 50 gefährlichsten Unternehmen der Welt

von **Juha-Pekka Raeste** und **Hannu Sokala**
528 Seiten, erschienen: Juni 2023
Econ, ISBN: 978-3-430-21068-3

Große multinationale Unternehmen sind mitunter mächtiger als Staaten. Dieses Buch zeigt die Gefahren und Risiken, die mit deren alltäglichen Geschäften für uns verbunden sind. Die Autoren haben fünf Jahre lang für dieses Buch recherchiert und porträtiert 50 Unternehmen, die einen erschreckend großen Teil der weltweiten Marktkräfte ausmachen.

Die KI war's!

von **Katharina Zweig**
320 Seiten, erschienen: September 2023
Heyne Verlag, ISBN: 978-3-453-21856-7

Katharina Zweig, vielfach ausgezeichnete Informatikprofessorin, erklärt unterhaltsam und anhand spannender aktueller Fälle, wie wir falsche Entscheidungen erkennen und uns dagegen wehren können. Denn wir sollten wissen, worauf wir achten müssen, damit Algorithmen nach unseren Regeln spielen und nicht nach ihren eigenen.



Erfolgreich strategisch anlegen

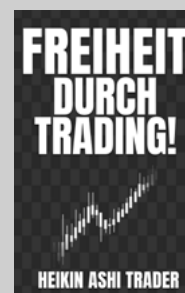
von **Andreas Lipkow**
280 Seiten, erschienen: Januar 2024
Börsenbuch Verlag, ISBN: 978-3-864-70930-2

Börsenexperte Andreas Lipkow klärt auf. Er zeigt, wie man an der Börse tatsächlich erfolgreich anlegen kann – aber auch, welche Methoden und Strategien entweder nicht oder nicht mehr funktionieren. »Erfolgreich strategisch anlegen« ist das perfekte Buch für alle, die das Wissen erwerben wollen, ihr Geld an der Börse erfolgreich zu vermehren.

Freiheit durch Trading!

von **Heikin Ashi Trader**
229 Seiten, erschienen: Dezember 2023
Dao Press, ISBN: 979-8-867-56343-1

In diesem Buch möchte Heikin Ashi Trader der Frage nachgehen, ob man durch Trading mehr Freiheit im Leben erlangen kann und wenn ja, wie man das am besten anstellt. Schließlich ist Trading, von außen betrachtet, genauso ein Bürojob wie jeder andere auch. Dieses Buch ist das Ergebnis von über 22 Jahren Trading-Erfahrung.





NEWS
Fr, 19.04.
Stromnetz-Engpass durch Wärmepumpen und E-Autos
 Kritiker mahnen bereits seit Langem davor, dass der durch Wärmepumpen und E-Auto-Ladestationen steigende Strombedarf zu Problemen in örtlichen Stromnetzen führen könnte. Jetzt hat sich die Bundesnetzagentur zur Aufklärung der ...

Mo, 22.04.
Warnung vor CO₂-Speicherung im Untergrund
 Deutschland hat sich mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes im Jahr 2022 ehrgeizige Ziele in Bezug auf die Reduktion von CO₂-Emissionen ...

Mi, 24.04.
Rechnungshof: Lobbyisten umgehen Transparenzregeln
 Gut ein Jahr nach dem Korruptionsskandal im Europaparlament sieht der EU-Rechnungshof bei den EU-Institutionen weiterhin Mängel im Umgang mit ...

Mi, 24.04.
Studie: Bargeldabhebungen zu teuer
 Das Abheben von Bargeld in Supermärkten und anderen Geschäften wird in Deutschland immer beliebter, kostet den Handel aber auch immer mehr Geld. Laut einer aktuellen ...

Do, 25.04.
IWF senkt Prognose für Deutschland
 Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft verschlechtern sich dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge immer weiter. Für das laufende Jahr stellte der IWF gerade in ...



BÖRSE
Mo, 22.04.
Experte: Lösungen für die Nachfolge-Problematik
Nils Koerber, Geschäftsführer von KERN – Zukunft für Lebenswerke, spricht im wirtschaft tv Börsentalk mit Börsenkorrespondent Mick Knauff darüber, dass viele Familienunternehmen zur heutigen Zeit keinen Nachfolger finden.



Mi, 24.04.
Experte: Wie transformiert man einen Konzern?
 Der Geschäftsführer von Kraus & Partner, **Dr. Georg Kraus**, ist zu Gast im wirtschaft tv Börsentalk. Er weiß, dass die Transformation eines Konzerns schwierig sein kann und deshalb gut geplant werden muss.



Mo, 22.04.
Samsung wieder Marktführer bei Smartphones
 Seit Ewigkeiten liefern sich Samsung und Apple einen Wettstreit um Platz eins des Smartphone-Markts. Nun liegt Samsung wieder vor Apple, doch warum hat Samsung überhaupt im Vorjahresquartal den Spitzenplatz an den iPhone-Hersteller verloren? Und welche Hersteller befinden sich sonst noch auf der ...

Di, 23.04.
Großhandelspreise fallen zwölften Monat in Folge
 Im März sind die Großhandelspreise bereits im zwölften Monat in Folge gesunken. Börsenkorrespondent Mick Knauff erläutert in seiner aktuellen Einschätzung vom Börsenparkett ihre Entwicklung. Welche Produkte haben den größten Einfluss auf die Großhandelspreise? Und was bedeutet diese ...



TALK
Mi, 10.04.
Experte: Ferienimmobilien als Anlage
 Der Geschäftsführer von Mayer & Dau Immobilien, Benjamin Dau, ist zu Gast bei wirtschaft tv. Im Gespräch mit wirtschaft tv Chefanchor Sascha Oliver Martin erklärt der Experte, warum für ihn Immobilien das Produkt der Zukunft sind – trotz hoher Zinsen. Sollten Investoren ...

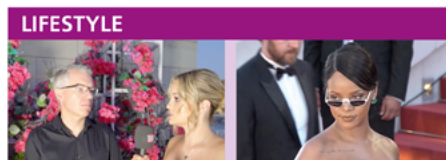
Do, 18.04.
Experte: Vertriebsstrategien im dynamischen Markt
Reik Mollenhauer, Gründer und CEO von TripleA Trainer und Triple A Concept, ist zu Gast im wirtschaft tv Talk und erklärt im Gespräch mit wirtschaft tv Chefanchor Sascha Oliver Martin, welche Veränderungen er in der Arbeitswelt seit der ...



DOKU / REPORTAGE
BERATER – Leben auf der Überholspur
 Amazon Prime Video
 Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



DIE MALLORCA REPORTAGE
W GESCHÄFTE – Die Mallorca Reportage
 Reportage
 Mallorca: Hier trifft man nicht nur deutsche Urlauber, sondern auch immer mehr deutsche Unternehmer. Die Insel lockt mit 300 Sonnentagen im Jahr, mediterranem Klima und der spanischen Lebensart. Arbeiten, wo andere Urlaub machen.



LIFESTYLE
Online
Frank Thelen: Scheitern für den Erfolg!
 Unternehmer und Investor Frank Thelen und seine Frau, die Kieferorthopädin Nathalie Thelen-Sattler stellen sich auf der Remus Lifestyle Night den Fragen von wirtschaft tv Moderatorin Nele Ludowig. Auf der Remus Lifestyle Night 2023 verraten sie, was sie beruflich und privat wirklich weitergebracht hat.

Online
Rihanna bricht Spotify-Rekord ohne neuen Song
 Rihanna bricht Rekorde mit ihrer Musik obwohl sie seit Jahren keinen eigenen Song mehr veröffentlicht hat. Wie der Streamingdienst »Spotify« im Juli 2023 auf Instagram verkündet hat, ist Rihanna die erste weibliche Künstlerin, deren zehn Songs eine Milliarde Mal gestreamt wurden. Auch Rihanna teilte diesen ...

Nichts mehr verpassen!

Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Seit dem 29. Februar 2024 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Wie könnte es weitergehen?

Marc Friedrich und Florian Kössler wagen eine Prognose

Die Weltwirtschaft basierte immer auf Energie. Praktisch gesehen war das in den letzten etwa 100 Jahren Öl. Wenn Nationen kein Öl mehr haben, erleiden sie wirtschaftliche und humanitäre Katastrophen. Deshalb sind alle Länder hoch motiviert sicherzustellen, dass ihnen das Öl nicht ausgeht. Deutschland bildet hier eine merkwürdige Ausnahme, ohne ersichtliche Gründe.

Um einen nationalen Zusammenbruch aufgrund der anhaltenden Ölinflation zu vermeiden, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ein Land deckt seinen Ölbedarf selbst oder es lagert Öl. Da die Lagerung großer Mengen Öl eine Herausforderung darstellen kann, bietet Gold eine praktikable Alternative. Gold lässt sich leicht in großen Mengen lagern und war in den letzten 150 Jahren erstaunlich wertstabil im Vergleich zum Öl. Vor allem in den

letzten 100 Jahren seit dem Ersten Weltkrieg wurde Gold pro Unze für 10 bis 30 Fässer Öl gehandelt.

Sobald wir erkennen, dass die Bereitstellung von ausreichend Energie eine Frage der nationalen Sicherheit für jedes Land auf dem Planeten ist – einige Länder produzieren genug Energie, während die meisten davon abhängig sind –, können wir zu einer unterschätzten, aber entscheidenden Schlussfolgerung über das globale Währungssystem kommen. Seit dem Zusammenbruch des Goldstandards im Jahr 1971 basiert dieses System auf dem US-Dollar. Um den aktuellen Status quo aufrechtzuerhalten, müssen die USA ihre US-Staatsanleihen »so gut wie Gold für Öl« halten ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Wertsteigerungschancen bei Sammlerobjekten – Geheimtipp Porsche?

Porsche bietet seit 1964 mit dem 911er einen generationenübergreifenden Lebensraum. Einmal einen »Elfer« zu besitzen, kann dabei auch finanziell richtig spannend werden. Diese Modelle entwickeln sich angesichts der aktuellen Inflation zu einer interessanten Geldanlage. Wertsteigerungen sind insbesondere im Bereich gefragter Exemplare im Originalzustand möglich.

Der »Porsche 911« bietet vor allen anderen Marken und Baureihen eine Wertentwicklung, die mit knapp 700 Prozent Zuwachs seit 2005 Aktien und Anleihen bei Weitem übertrifft. Dazu benötigt man wie auch bei der Auswahl anderer Geldanlagen besondere Fachkenntnisse, um

die wenigen wirklich guten Fahrzeugen aus der Masse auszuwählen.

SELTENHEIT ZAHLT SICH AUS

Vor allem wenn es sich dabei um besonders seltene Exemplare des »Elfers« handelt – wie den sogenannten



»Entenbürzel«, benannt nach dem charakteristischen Heckspoiler des Modells »Porsche 911 2,7 Carrera RS« aus 1973. Ab dem Jahr 2000 wollten viele anspruchsvolle Sammler dieses Modell besitzen, das wie wenig andere die DNA der Marke ausstrahlt. Die Stückzahl und Verfügbarkeit waren jedoch begrenzt und die Preise stiegen innerhalb eines Jahrzehnts um ein Vielfaches an und damit wurde ein regelrechter Boom entfacht.

Der Hype um die im Vergleich zu den normalen 911er und Co. sehr ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Jetzt streamen
prime video

DIE NEUE
**REALITY
SERIE**

BERATER

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

STAFFEL 1+2

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE ALESSANDRO ESPOSITO, FELIX LENG

KAMERA JANNIK GRAMM, PATRICK REYMAN, SEBASTIAN POCIECHA, DANIEL KRIEBEL, EDITOR KEVIN GLÄSER, FELIX LENG, TON MARIUS TAG

LICHT SASCHA HEB, SOUND LEO WANG, BEN SCHOMACKER, BEN AMES, SPRECHERIN MAJA BYHAHN

W *wirtschaft tv*